Donnerstag, den 5. Juli 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 181. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Verdrängung der Auslandsvaluta

Alle in Polen zahlbaren Schulden sollen nur in Zloty gezahlt werden.

In Kürze soll eine Verordnung des Staatspräsidenten erscheinen, die die Frage der auf Auslandsvaluta lautenden Guthaben regelt. Dieser Verordnung zufolge, wird der Schuldner das Recht haben, die auf Auslandsvaluta lautende Schuld mit polnischem Gelde zu bezahlen. Eventuelle Vorbehalte, daß die Schuld mit ausländischer Valuta beglichen werden muß, werden als nicht bestehend betrachtet, wenn die Schuld im Lande zahlbar ist. Die Verordnung regelt auch die Frage der sogenannten Goldklausel. Die Gültigkeit der Goldklausel wird nach den Rechten des Landes der betreffenden Valuta bestimmt werden. So werden z. B. **in Polen getroffene Abmachungen in Golddollar keine Gültigkeit wegen der Aufhebung der Goldklausel in den Vereinigten Staaten haben.** Eine Ausnahme wird hierbei nur bei Versicherungspolicen gemacht, doch kann der Schuldner auch in diesem Falle in polnischer Valuta zahlen. Die Verordnung enthält außerdem Vorschriften über die Aufnahme von Verpflichtungen in ausländischer Valuta. Kommunale Sparkassen und Kreditgenossenschaften werden ihre Kreditoperationen in Zukunft nur in polnischer Valuta tätigen können. Für staatliche Banken und Bankhäuser wird diese Vorschrift in bezug auf Entgegennahme von Einlagen auf Sparbücher Geltung haben. Einschreibungen in Hypothekenbücher werden nur auf polnische Valuta lauten dürfen. Ausnahmen werden in einer besonderen Verordnung des Justiz- und des Finanzministers festgelegt werden.

Litauische Delegation kommt nach Warschau

Anknüpfung von wirtschaftlichen Beziehungen.

In den Warschauer politischen Kreisen wurde gestern eine Nachricht verbreitet, nach der Ende Juli die Ankunft einer litauischen Delegation in Warschau erwartet wird, die zur Aufgabe die Anknüpfung von wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Litauen und Polen haben wird. Es sollen dann in Kowno und Warschau offizielle Handelsvertretungen geschaffen werden.

Polnisch-litauische Gesellschaft in Kowno.

Lettische Zeitungen melden aus Kowno, daß dort in Kürze eine polnisch-litauische Gesellschaft gegründet werden wird.

Die aus den Fugen geratene Weltwirtschaft

Großbritannien kehrt noch nicht zur Goldwährung zurück.

London, 4. Juli. Schatzkanzler Chamberlain stellte am Mittwoch anläßlich einer Aussprache über die Finanzpolitik Großbritanniens im Unterhaus fest, daß Großbritannien einstweilen noch nicht zur Goldwährung zurückzukehren gedenke. Die Bedingungen, die als Voraussetzung für eine solche Rückkehr zu gelten hätten, seien noch immer nicht erfüllt. Chamberlain zählte sie im einzelnen auf. Noch immer seien die Preise der Waren auf dem Weltmarkt nicht hinreichend gestiegen, um eine ausreichende Verdienstspanne zwischen den Erstehungskosten und dem Verkaufspreis zu gewährleisten. Noch immer seien die Hindernisse, die dem internationalen Handelsverkehr im Wege stehen, nicht verschwunden, ja sie seien noch nicht einmal verringert. Eine Regelung der Kriegsschuldenfrage sei noch nicht erzielt. Schließlich sei auch erforderlich, erst noch ein Verfahren zu finden, um die großen Schwankungen des Goldpreises in Zukunft auszuschalten.

Heftiger Angriff Snowdens gegen Macdonald.

London, 4. Juli. Das Oberhaus war am Dienstag Zeuge von heftigen Angriffen des einstigen Schatzkanzlers Lord Snowden gegen den Ministerpräsidenten Macdonald aus Anlaß der im neuen Finanzgesetz vorgesehenen Widerrufung der Landsteuer. Das englische Volk, so erklärte Snowden, sei betrogen worden und viele Wähler hätten ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit ihrer Führer verloren. Das Kabinett habe in Macdonald ein williges Instrument für die konservative Politik gefunden. Es gebe kein Versprechen, das Macdonald nicht brechen werde, und keine Erniedrigung, der er sich nicht unterwerfe, wenn man ihm nur erlaube, sich Ministerpräsident zu nennen.

Der Lordkanzler entgegnete auf die Angriffe Snowdens: „Der Ministerpräsident ermächtigte mich zu der Erklärung, daß er in einer Zeit der Krise keine andere Wahl hatte, als lebenslängliche Freunde ebenso wie manche seiner ihm am stärksten am Herzen liegenden Ziele für das Wohl des Vaterlandes zu opfern. Vielleicht war er im Unrecht. Ich glaube es aber nicht.“

Waffenstillstands- und Friedenstag.

London, 3. Juli. Der sozialistische Londoner Stadtrat hat beschlossen, den Jahrestag des Waffenstillstandes in Zukunft als „Waffenstillstands- und Friedenstag“ in den Londoner Schulen feiern zu lassen.

Schulreform kann noch nicht durchgeführt werden.

Schwierigkeiten bei den privaten Schulen.

Wie aus dem Unterrichtsministerium nahestehenden Kreisen mitgeteilt wird, hat es sich herausgestellt, daß die Durchführung der Schulreform bei den privaten Schulen auf große Schwierigkeiten stößt. Wollte man die Schulreform mit aller Schärfe durchführen, so würde dies die Liquidierung einiger hundert Privatschulen zur Folge haben. Angesichts dessen hat das Unterrichtsministerium beschlossen, für die Privatschulen einen Uebergangstermin gelten zu lassen und die Durchführung der Reform bis zum 30. Juni 1935 zurückzustellen.

Nationaler Stadtverordneter in Posen verhaftet.

In Posen wurde der Stadtverordnete der Nationalen Partei, Ignacy Rausz, verhaftet, weil er die Ermordung des Innenministers Pieracki gutgeheißen und gelobt hat. Gegen Rausz wurde hierfür ein Strafverfahren eingeleitet.

Weil er Araber beschäftigt.

Juden demonstrieren gegen einen Juden.

Moses Borowski, ein vielfacher Hausbesitzer in Warschau, hat kürzlich in Palästina den Bau eines Hauses begonnen. Moses Borowski ist aber Kapitalist und wie alle Kapitalisten in erster Linie auf den Profit bedacht. Und so stellte er bei dem Häuserbau in Palästina arabische Arbeiter an, weil diese bedeutend billiger als die jüdischen sind. Dies erfuhren aber die Juden Warschaus. Darob große Empörung. Gestern versammelten sich vor dem Hause Borowskis in Warschau, Dlugastraße 47, etwa 300 Juden und veranstalteten eine Protestdemonstration.

Ob sich Borowski um den Protest seiner Glaubensbrüder scheren wird . . .

Deutsch-englisches Transferabkommen.

Einigung in London erreicht.

London, 4. Juli. Die seit einigen Tagen dauernden Verhandlungen zwischen den Vertretern der englischen und deutschen Regierung haben heute zum Abschluß eines deutsch-englischen Transferabkommens geführt. In dem Abkommen erklären sich die Vertreter Englands bereit, die Annahme des auf der Berliner Transferkonferenz am 29. Mai von der Reichsbank den lang- und mittelfristigen Gläubigern Deutschlands gemachten Angebots unter gewissen Bedingungen zu empfehlen. Beide Regierungen erkennen den allgemeinen Grundsatz an, daß ein Schuldnerland seine äußeren Verbindlichkeiten nur mittels einer aktiven Bilanz von Waren und Diensten gegenüber anderen Ländern erfüllen kann. Im Artikel 2 des Abkommens verpflichtet sich die deutsche Regierung, der Bank von England die Pfund Sterlingbeträge zur Verfügung zu stellen, aus denen für Rechnung der deutschen Regierung alle zwischen dem 1. Juli 1934 und dem 31. Dezember 1934 fällig werdenden Zinsscheine der 7prozentigen deutschen äußeren Anleihen von 1924 und der 5½prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 an ihrem Fälligkeitstage oder unmittelbar danach bei der Einreichung gekauft werden sollen.

Schatzkanzler Chamberlain gab in der heutigen Sitzung des Unterhauses die Bestimmungen des deutsch-englischen Transferabkommens zur Kenntnis. Am Schlusse seiner Ausführungen sagte der Schatzkanzler, er glaube, mit dem Parlament in der Ansicht einig zu gehen, daß mit diesem Abkommen eine zufriedenstellende Lösung gefunden worden sei.

Barthous Londoner Besuch.

Militärisches Bündnis geplant?

London, 4. Juli. Der französische Außenminister Barthou wird am kommenden Sonntag, dem 8. Juli, in Begleitung des französischen Kriegsministers zu der geplanten Besprechung mit den englischen Staatsmännern in London eintreffen. Der Aufenthalt Barthous in London ist auf 2 Tage berechnet.

Am Montag vormittag wird Barthou eine Besprechung mit dem englischen Außenminister Simon haben und dann mit Minister Baldwin zusammentreffen.

Der sozialistische „Daily Herald“ schreibt zum bevorstehenden Besuch Barthous, daß bei dem Besuch die augenblicklichen französischen Pläne besprochen werden sollten. Macdonald, der der hauptsächlichste Gegner der französischen Pläne sei, sei augenblicklich auf seinem dreimonatigem Erholungsurlaub und damit kaltgestellt und der Kriegsminister Lord Heilsham, der ein großer Befürworter der französischen Pläne sei, entwickle sich in der Abwesenheit Macdonalds immer mehr als der Führer des englischen Kabinetts. Nach dem Fehlschlag des Völkerbundes und nachdem die Wertlosigkeit des Locarno-Paktes festgestellt worden, werde die wahre Sicherheit nur noch in einem militärischen Bündnis zwischen England und Frankreich gesehen. Zwischen den englischen und den französischen militärischen Sachverständigen seien die Verhandlungen bereits aufgenommen worden. — Die Annahme, daß ein Militärbündnis geplant wird, wird jedoch amtlich dementiert.

Englisch-russische Unterredung über Luftstreitkräfte.

London, 4. Juli. Der Oberbefehlshaber der russischen Luftstreitkräfte General Alexis hatte am Dienstag mit dem englischen Luftfahrtminister Lord Londonderry eine längere Unterredung. General Alexis ist anläßlich der Vorführungen der englischen Luftstreitkräfte in London mit anderen russischen Fliegern nach England gekommen.

Belgische Regierung verlangt Sondervollmachten.

Brüssel, 4. Juli. Ministerpräsident de Brocqueville hat der Kammer das angekündigte Ermächtigungsgesetz vorgelegt, in dem die Regierung um besondere, auf 7 Monate begrenzte Sondervollmachten zur Hebung der Wirtschafts- und Finanzlage nachsucht.

Der sächsische Ministerpräsident im Konzentrationslager.

Dresden, 4. Juli. Die Pressestelle des SS-Oberabschnitts Mitte veröffentlicht folgende Erklärung: Der frühere Führer der SA-Obergruppe IV, von Killinger, wurde am Sonntag, dem 1. Juli 1934, 14.30 Uhr im Auftrage des politischen Polizeikommandeurs der Länder wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats verhaftet und dem Konzentrationslager Hohenstein überstellt. Nach neuerlicher Weisung wird von Killinger wieder auf freien Fuß gesetzt, von einer weiteren Verwendung als SA-Führer jedoch Abstand genommen.

Killinger war bis zur SA-Revolte auch Ministerpräsident von Sachsen.

Gewehrsalven in der Kadettenschule.

Die Erschießungen der SA-Führer.

Berlin, 4. Juli. Die Versicherung der deutschen amtlichen Stellen, daß die Säuberungsaktion seit Sonntag abends abgeschlossen sei, hat sich als unrichtig erwiesen. Noch in der Nacht auf Dienstag hörten Nachbarn der Kadettenschule Lichterfelde nach Mitternacht noch zwei Gewehrsalven. Die Kadettenschule ist der Schauplatz von Hinrichtungen geworden, die in der Mark Brandenburg stattfinden. Es heißt, daß nachträglich noch ein Standgericht improvisiert worden ist, das aus 5 Mitgliedern besteht, von denen der Vorsitzende Daluege ist. Dieses Standgericht fällt Urteile über die unter der Beschuldigung einer Teilnahme an der Verschwörung Röhms stehenden Personen. Auch Obergruppenführer Ernst ist in Lichterfelde hingerichtet worden, nachdem er aus Bremen nach Berlin gebracht worden war. Ernst soll im Gegensatz zu Röhm, der in München mutig gestorben ist, recht kläglich gestorben sein. Er wurde in bloßer Unterwäsche auf die Richtstätte gebracht und erschossen.

Die Welt verurteilt Hitlers Methoden.

London, 4. Juli. Die Ereignisse in Deutschland haben in der englischen Oeffentlichkeit einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen, was in den Pressekommentaren zum Ausdruck kommt.

Das Weltblatt „Times" schreibt: „Die Umstände und die Motive, welche zu der furchtbaren Metzelei in Deutschland geführt haben, sind auch heute noch zu unklar, um die wahrscheinlichen Folgen und Wirkungen abschätzen zu können. Es scheint, daß Hitler seine Position für eine gewisse Zeit gefestigt hat, indem er alle diejenigen töten ließ, die imstande waren, die Unzufriedenheit auszunützen, die in den breiten Schichten der SA herrschte. Was Regierungsmethoden, Achtung vor dem menschlichen Leben und die menschliche Freiheit anbelangt, hat Deutschland für die Gegenwart aufgehört, ein modernes europäisches Land zu sein. Deutschland ist zu mittelalterlichen Formen zurückgekehrt. Noch größere Bedeutung hat aber die Gleichgültigkeit und sogar die Zustimmung, mit welcher die Benutzung dieser mittelalterlicher Methoden in Deutschland beurteilt wird. Für die Nachbarn Deutschlands ist der Gedanke nicht angenehm, aber wahrscheinlich, daß man für die allernächsten Jahre mehr Angst haben muß um Deutschland als vor Deutschland."

„News Chronicle" schreibt: Die Lehre dieser Metzelei für die anderen Länder ist klar. Hier ist die Diktatur am Werk. Die blutigen Methoden, die man in Berlin und München benützt, stellen eine Illustration des Preises dar, den diejenigen bezahlen müssen, die sich für die Diktatur ausgesprochen haben.

Der sozialistische „Daily Herald" erklärt, Hitler und Göring töten, um sich an der Macht zu halten. Sie können nicht regieren, doch mangelt es ihnen nicht an Fähigkeiten, ihre eigenen Freunde zu töten.

Der als Freund Deutschlands und als Gegner des Versailler Vertrages bekannte amerikanische Senator Borah schreibt in der „New York Times": Ein System, das sich auf Verbrechen stützt, ist zum Verlust seiner Macht und zur baldigen Vernichtung verurteilt.

Berlin, 4. Juli. Die reichsdeutsche Presse zeigt über die ungewöhnlich scharfe und ablehnende Stellungnahme der englischen Presse zu den letzten Ereignissen in Deutschland große Nervosität.

Ein Befehl an die SA.

Berlin, 4. Juli. Der neue Chef des Stabes der SA Lutze gibt in einem Befehl an die gesamte SA bekannt, daß der für die SA befohlene Urlaub in vollem Umfange bestehen bleibt und daß alle SA-Führer, vom Standartenführer einschließlich aufwärts, ihre genauen Anschriften, wo sie jederzeit zu erreichen sind, anzugeben haben. Es wird angeordnet, daß die Ehrendolche durch Abschleifen des Namens Röhm, „des Verräters an unserem Führer Adolf Hitler", gereinigt werden. Die Teilnahme von geschlossenen SA-Einheiten in Zivil oder im Dienstanzug bei Kundgebungen aller Art ist während der Urlaubszeit nur nach erhaltener Genehmigung gestattet.

Auflösung der deutschen Naziorganisation in Rumänien.

Bukarest, 4. Juli. Der Ministerrat beschloß die Auflösung der Organisationen der deutschen Minderheit, die gegen die Bestimmungen der Regierung zum Schutze des Staates verstoßen. Durch diesen Ministerratsbeschluß sollen die Organisationen der NEDR (Nationale Erneuerungsbewegung der Deutschen in Rumänien) getroffen werden, in der nationalsozialistische Tendenzen ganz offen zutage treten.

Höllenmaschine im Wiener Justizpalast.

Wien, 4. Juli. Im Justizpalast in Wien ist am Mittwoch vormittag eine Höllenmaschine zur Explosion gebracht worden. Die Sitzung des Obersten Gerichtshofes ist unterbrochen worden. Auf den Gängen ist bedeutsamer Sachschaden angerichtet worden.

Auch in Italien Antifaschistenprozesse.

Rom, 4. Juli. Das Sondertribunal zum Schutze des Staates verurteilte 10 Antifaschisten aus der Provinz Puglia zu Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Jahren. Den Verurteilten wurde kommunistische Tätigkeit zur Last gelegt. Der Hauptangeklagte weilte längere Zeit in Frankreich und kehrte von dort im Jahre 1933 zurück.

Die Februarunruhen in Paris.

Bruch zwischen der Rechten und Linken im Untersuchungsausschuß.

Paris, 4. Juli. Im parlamentarischen Untersuchungsausschuß der blutigen Februarereignisse ist es Mittwoch zum Bruch zwischen den rechts- und linksstehenden Ausschußmitgliedern gekommen. Die linksgerichtete Mehrheit widersetzte sich der von der Rechten verlangten Uebergabe sämtlicher aktenmäßiger Unterlagen über das Verhalten des damaligen Innenministers Frot an den Justizminister. Die rechtsstehende Minderheit der Kommission verließ den Saal, nachdem sie die Erklärung abgegeben hatte, daß sie auf eine weitere Mitarbeit verzichte.

Französisches Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Paris, 7. Juli. Die Kammer hat das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung angenommen.

Aus Welt und Leben.

Die Entdeckerin des Radium gestorben.

Aus Valence in Frankreich kommt die Nachricht, daß Frau Marie Curie-Sklodowska, die zusammen mit ihrem Gatten Pierre Curie im Jahre 1898 die radiumaktiven Radium und Polonium entdeckt hatte, im Alter von fast 67 Jahren gestorben ist.

Beileid des Ministerpräsidenten Kozlowski.

Ministerpräsident Prof. Kozlowski hat den Töchtern der verstorbenen Gelehrten Curie-Sklodowska in einem Telegramm das Beileid der polnischen Regierung ausgedrückt.

Zusammenstöße mit Dockarbeitern in Amerika.

San Francisko, 4. Juli. Streikende Dockarbeiter, die die Entladung von Dampfern zu hindern suchten, sind von Polizei mit Schüssen und Tränengasbomben zurückgetrieben worden. Eine große Anzahl von ihnen wurde verletzt. Auch in anderen Hafenstädten der Pazifikküste kam es zu Zusammenstößen.

30 000 Brieftauben im Sturm umgekommen.

Etwa 30 000 Brieftauben im Werte von über 4 Millionen Zloty sind bei einem Wettfliegen über den englischen Kanal verloren gegangen. Die Tauben waren am vergangenen Sonnabend in Marennes (Nordfrankreich) zum Rückflug nach England losgelassen worden, gerieten jedoch über dem Kanal in einen schweren Sturm und wurden nach allen Himmelsrichtungen zerstreut. Nur etwa 120 Tauben sind nach ihren Heimstätten zurückgekehrt.

6 Personen durch geschmuggelten Alkohol vergiftet.

Aus Neuyork wird gemeldet: Im Pittsburgschen Arbeitslosenlager starben 6 Insassen nach dem Genuß von Alkohol, den sie zur Feier des Unabhängigkeitstages von Schmugglern gekauft hatten. Obwohl die Prohibition aufgehoben ist, finden merkwürdigerweise die gefährlichen Getränke der Schmuggler immer noch Absatz.

Drei Fabriken in Frankreich durch Feuer vernichtet.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden in der Nähe von Lille drei Fabriken durch einen schnell um sich greifenden Brand vernichtet.

Scheugewordenes Pferd mit vier Kindern unter den Eisenbahnzug gerast.

In der Nähe der Eisenbahnstation Montecorwido Rovella (Italien) raste ein scheugewordenes Pferd mit einem Wagen, auf welchem sich vier Kinder befanden, unter einen heranbrausenden Eisenbahnzug. Die Kinder fanden den Tod unter der Eisenbahn.

Tagesneuigkeiten.

Wann darf ein Arbeiter für Beteiligung am Streik entlassen werden?

Eine grundsätzliche Entscheidung des Obersten Gerichts.

Das Oberste Gericht hat eine grundsätzliche Entscheidung für Streitfälle im Zusammenhang mit Entlassungen von Arbeitern wegen Teilnahme an einem Streik getroffen. Diese Entscheidung hat folgenden Wortlaut:

„Das Nichterscheinen eines auf Grund eines individuellen Vertrages beschäftigten Arbeiters zur Arbeit während eines allgemeinen Streiks, der infolge Nichteinhaltung des Sammelvertrages durch den Unternehmer ausgebrochen ist, ist kein genügender Anlaß zur sofortigen Lösung des Arbeitsabkommens, wenn durch das Fernbleiben des Arbeiters während des Streiks dem Arbeitgeber kein Schaden entstanden ist."

Diese Entscheidung des Obersten Gerichts ist maßgebend für alle anderen Gerichte.

Konflikt zwischen der Stadtverwaltung und den Angestellten.

Der Regierungskommissar wälzt die sozialen Lasten auf die Angestellten ab.

Am 1. Februar d. J. wurden auf Anordnung des Regierungskommissars Wojewodzki die in der Dienstpragmatik festgelegten Arbeitsbedingungen der städtischen Angestellten insofern geändert, als die Beiträge für die Sozialversicherungsanstalt nicht mehr von der Stadtverwaltung allein gezahlt werden, sondern der auf die Angestellten entfallende Teil in Höhe von 2,5 Prozent vom Gehalt den Angestellten abgezogen wird. Die Verbände der städtischen Angestellten erklärten sich mit dieser Anordnung des Regierungskommissars nicht einverstanden und wandten sich an die Zentralbehörden in Warschau. Vorgestern fand in dieser Angelegenheit eine Konferenz mit dem Vizeminister Korsak statt. Die Delegation wies darauf hin, daß die Dienstpragmatik für die städtischen Angestellten von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde und somit von der Aufsichtsbehörde nicht geändert werden könne. Vizeminister Korsak versprach, die Angelegenheit zu untersuchen. (a)

Von der Streikfront.

Der Saisonarbeiterstreik auf dem toten Punkt.

Gestern wurde erneut der Versuch unternommen, den Streik der städtischen Saisonarbeiter beizulegen. Es fand in der Mittagszeit im Konferenzsaale der Stadtverwaltung unter Leitung des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzykowski eine Konferenz der Vertreter beider Parteien statt. Der Vertreter des regierungsfreundlichen Arbeiterverbandes erklärte sich für die Arbeitsaufnahme auf Grund der reduzierten Löhne. Die Vertreter des Klassenverbandes verblieben aber bei den Forderungen der Streikenden, die dieselben Löhne wie im vergangenen Jahre verlangen. Stadtkommissar Wojewodzki erklärte, keine weiteren Zugeständnisse machen zu können, die in diesem Jahr herabgesetzten Löhne können nicht erhöht werden. Die Konferenz hat daher wieder zu keinem positiven Ergebnis geführt.

Am Nachmittag fand im Lokal des Klassenverbandes der Saisonarbeiter eine Versammlung statt, in der nach einem Bericht über den Verlauf der Konferenz beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen. (p)

Der Seidenweberstreik dauert an.

Unter Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzykowski traten gestern die Vertreter der Unternehmer und Arbeiter der Seidenwarenindustrie zusammen, um ihre Ansichten über den Abschluß eines Sammelabkommens zu präzisieren. Die Unternehmer verlangen, daß im abzuschließenden Abkommen die Löhne der Seidenweber den Löhnen der Baumwollweber gleichgestellt werden, was eine Herabsetzung der bisher geltenden Löhne in den Seidenwebereien um fast 40 Prozent bedeutet. Da die Vertreter des Klassenverbandes der Seidenweber im neuen Abkommen die Aufnahme der bisherigen Löhne kategorisch verlangten, so kam es trotz der längeren Aussprache zu keiner Einigung. Der Bezirksarbeitsinspektor vertagte daher die Konferenz bis zum kommenden Dienstag. An ihr sollen Vertreter sämtlicher Unternehmerverbände der Seidenwarenindustrie teilnehmen.

Der Streik in den Seidenwebereien wird fortgesetzt.

Im Zusammenhang mit dem Streik in der Seidenindustrie fand gestern eine allgemeine Delegiertenversammlung des Klassenverbandes statt. Die Arbeiterdelegierten sämtlicher Industriezweige erklärten sich mit den streikenden Seidenwebern solidarisch und beschlossen, diese moralisch und materiell zu unterstützen. Der Streik soll auf alle Stühle, auf welchen Seide gearbeitet wird, ausgedehnt werden. In nächster Zeit soll eine weitere Versammlung der Delegierten einberufen werden, auf welcher weitere Schritte zur Unterstützung der streikenden Seidenweber festgelegt werden sollen.

Neuer Sammelausflug nach Deutschland.

Die Reisebüros planen für Ende Juli den zweiten Sammelausflug nach Deutschland, der nicht nur nach Berlin, sondern auch nach anderen deutschen Städten führen soll. Die Ausflügler werden auf einem Sammelpaß und Visa reisen.

Welche Dokumente sind für eine Reise nach Danzig erforderlich?

Angesichts des gesteigerten Touristenverkehrs nach dem polnischen Meeresstrande, wobei viele Touristen den Weg über Danzig nehmen, erinnert das Wojewodschaftsamt daran, daß auf Grund des polnisch-Danziger Vertrages beim Betreten des Gebiets der Freien Stadt Danzig ein Personalausweis erforderlich ist, durch den die polnische Staatsangehörigkeit festgestellt wird. Solche Personalausweise sind: 1) die von Stadt- oder Gemeindeverwaltungen ausgestellten Personalausweise, versehen mit einer Bescheinigung der polnischen Staatsangehörigkeit; 2) Personalausweise des früheren Typs, die im Jahre 1928 von den Stadtstarosteien herausgegeben wurden; 3) Ausweise der Staatsbeamten und Militärpersonen. (p)

Registrierung von freien Wohnungen.

Die Zentralbehörden planen die Eröffnung von Büros, die freie Wohnungen registrieren sollen, in allen größeren Städten, somit auch in Lodz, um den Handel mit freien Wohnungen zu unterbinden. — Diese Absicht der Zentralbehörden kommt reichlich spät, denn in der heutigen Zeit der schweren Wirtschaftskrise gibt es keinen Wohnungshandel und viele Wohnungen stehen leer.

Die Zahl der Aerzte.

In Polen üben nach den letzten statistischen Angaben 10 644 Aerzte ihre Praxis aus, ferner 3157 Zahnärzte, 9551 Hebammen und 1923 Heilgehilfen. Auf je 10 000 Einwohner entfallen demnach 3 Aerzte, 1 Zahnarzt und 3 Hebammen.

Großer Einbruch in die Textilwarenhandlung Treistmann.

In der gestrigen Nacht drangen Diebe in die Textilwarenhandlung von Treistmann, Petrikauer Str. 51, ein. Die Einbrecher schnitten eine Schaufensterscheibe heraus und stahlen 187 Meter Seidenstoffe im Werte von 1700 Zloty. Der Einbruch scheint schnell vor sich gegangen zu sein, da die Diebe sonst bei dem auf diesem Abschnitt der nachts herrschenden Verkehr hätten bemerkt werden müssen. Die Polizeibehörde fahndet nach den Einbrechern. (p)

Zwei kleinere Fabrikbrände.

Gestern um 11 Uhr vormittags entstand in der Dauschen Fabrik an der Wulczanskastraße Feuer, und zwar in der Spinnereiabteilung durch Entzündung von Baumwolle usw. Das Feuer konnte noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Arbeitern der Fabrik unterdrückt werden. — Ein zweites Feuer kam in der Färberei der Firma „Zarobkowa Farbiarnia" G. m. b. H. (Inhaber Fuchs) in der Trockenstube zum Ausbruch, wo Waren in Brand geraten waren. Auch diesen Brand löschten die Fabrikarbeiter noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr. Der Schaden ist nicht bedeutend. (p)

Den Rivalen niedergestochen.

Der Zydowskastraße 18 wohnhafte Laib Krause und der Lutomierska 7 wohnhafte Abram Dydowski bewarben sich beide um ein Mädchen. Gestern drang nun Krause in Dydowskis Wohnung ein, um sich des Nebenbuhlers zu entledigen. Er stieß dem Dydowski ein langes Messer in die Brust, worauf er die Flucht ergriff. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte Dydowski in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhause. Der Messerstecher konnte bald darauf verhaftet werden. (p)

Selbstmord im Stadtwalde Mania.

Im Stadtwalde von Mania versuchte sich gestern die 38jährige obdachlose Arbeiterin Kornelja Turczyk durch den Genuß eines größeren Quantums Jodtinktur das Leben zu nehmen. Ein Vorübergehender rief die städtische Rettungsbereitschaft herbei, die der Lebensmüden die erste Hilfe erwies und sie dann in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus brachte. Die Ursache der Verzweiflungstat dürfte auf äußerste Not zurückzuführen sein. (p)

Ziehung der Dollarprämienanleihe.

Bei der letzten Ziehung der Dollarprämienanleihe fielen die Gewinne auf folgende Nummern:

12 000 Dollar auf Nr. 1147031

je 3000 Dollar auf die Nrn. 398168 1276445

je 1000 Dollar auf die Nrn. 250284 483918 585290 694585 716583 1410693 1472740.

je 500 Dollar auf die Nrn. 208227 227348 301300 502790 730199 941594 1037531 1097570 1099460 1493500

je 100 Dollar auf die Nrn. 3199 31386 48572 57474 64239 101558 129798 135527 137001 139481 164278 178370 194669 207235 237872 238690 238978 258472 263292 270404 315572 319116 337473 337939 357117 371851 372472 381322 397790 439960 493755 496144 497896 498015 512013 520461 562776 637591 736302 764382 798223 840761 868123 880752 895328 995968 1001074 1039486 1040289 1043831 1050785 1078765 1113963 1166724 1168872 1196408 1229590 1247856 1272769 1277779 1282889 1289811 1305587 1309658 1321053 1352968 1405010 1418458 1440634 1420820 1465007 1475934 1493859.

Gemeine Rache eines Taubenjokels.

Jan Kwast, Pitorowicza 5, und Stanislaw Biedronek, Polna 8, kamen wegen ihrer Tauben oft in Streitigkeiten. Letztens verprügelte Biedronek den Kwast. Aus Rache drang Kwast in den Taubenstall des Biedronek ein und drehte den darin befindlichen 50 Tauben die Köpfe ab. Kwast wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

242 neue Radioabonnenten im Juni.

Wie aus einer Zusammenstellung der Radiophonabteilung beim Lodzer Hauptpostamt hervorgeht, sind im Juni d. J. 242 neue Rundfunkabonnenten registriert worden. Inderselben Zeit haben ihre Radioempfangsgeräte 202 Abonnenten abgemeldet. Beim Lodzer Postamt waren am 1. Juli 21 042 Abonnenten registriert. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; **J. Hartmanns Nachf.**, Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Chmer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Aus dem Gerichtssaal.

Gefängnisstrafe für einen ungetreuen Magistratsbeamten.

In der Kultur- und Bildungsabteilung des Lodzer Magistrats war von 1924 bis 1926 der jetzt 41jährige Stanislaw Kubiak beschäftigt, der u. a. die Lohnlisten der Beamten dieser Abteilung anzufertigen und die Gehälter auszuzahlen hatte. Bei einer Kontrolle der Empfangsbescheinigungen wurde festgestellt, daß in den Gehaltslisten zwei gleiche Unterschriften figurieren. Die Nachprüfung ergab, daß die beiden Beamten, deren Namen dort aufgeführt waren, bereits seit längerer Zeit nicht in der Kultur- und Bildungsabteilung beschäftigt waren, Kubiak habe jedoch Gehälter für sie abgehoben. Kubiak hatte auf diese Weise 1787,84 Zloty unterschlagen. Als er dann im Dezember 1926 im Auftrage der Staatsanwaltschaft verhaftet werden sollte, entfloh er nach dem Auslnde. Am 15. März d. J. stellte er sich selbst den Untersuchungsbehörden und wurde in Haft genommen.

Gestern hatte sich Kubiak vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, die Gründe nicht nennen zu können, die ihn zu den Unterschlagungen bewogen hätten. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis. (p)

Sie wollten einen Finanzbeamten bestechen.

Als der Beamte Juszczynski vom 6. Finanzamt in der Firma A. Lipszyc die Geschäftsbücher nachprüfte und ein entsprechendes Protokoll aufnehmen wollte, versuchte der Angestellte der Firma, Alexander Kalmanowicz (Kilinskistraße 171), ihn zur Verheimlichung gewisser Angelegenheiten vor den Finanzbehörden zu überreden, wofür er eine Vergütigung erhalten sollte. Der Beamte lehnte ab. Kalmanowicz kam dann auch in die Wohnung des Beamten und wiederholte das Angebot. Als er auch diesmal eine ablehnende Antwort erhielt, erschien der Firmeninhaber Abram Lipszyc (Radwanska 9) selbst bei dem Steuerbeamten und bot diesem 300 Zloty Schweigegeld, wobei er ihm 50 Zloty als Anzahlung einhändigte. Juszczynski nahm das Geld an sich und erstattete seinen Vorgesetzten Meldung. Lipszyc und Kalmanowicz wurden daraufhin zur Verantwortung gezogen. Vor Gericht waren sie nicht geständig, wurden jedoch schuldig befunden und verurteilt. Abram Lipszyc erhielt 1 Jahr Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe, Kalmanowicz 6 Monate Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe. (p)

Aus dem Reiche.

Tragischer Abschluß einer Bootsfahrt.

Auf dem Narocz-See bei Wilna ereignete sich ein tragischer Unfall, der den Tod einer Person zur Folge hatte. 23 Personen aus einem Lager der Meeres- und Kolonialliga unternahmen auf zwei Segel- und sieben Paddelbooten einen Ausflug. Auf der Rückfahrt wurden die Ausflügler von einem heftigen Sturm überrascht. Zwei Paddelboote kenterten und die Insassen, vier Personen, stürzten ins Wasser. Eine Frau ertrank, während drei Personen gerettet werden konnten.

Zgierz. Beigelegter Lohnkonflikt. In der mechanischen Weberei von Moschek Jekowicz in Zgierz wollte man den Arbeitern die Löhne um 4 Groschen pro Meter kürzen. Die Arbeiter traten in den Streik und wandten sich an den Klassenverband, durch dessen Vermittlung der Konflikt beigelegt wurde. (a)

Turek. Aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen. Der 22jährige Landmann Josef Tomczyk aus dem Flecken Dobra, Kreis Turek, der vor einigen Tagen in betrunkenem Zustande bei einem Nachbar einen Hausfriedensbruch verübte, weshalb er von der Polizei in Anklagezustand versetzt wurde, nahm aus Furcht vor der Bestrafung auf einem Feld eine größere Menge Karbolsäure zu sich. Der Selbstmörder wurde erst einige Stunden nach der Tat aufgefunden, als schon die ärztliche Hilfe zu spät kam. Bei dem Lebensmüden wurde ein Brief vorgefunden, in dem er die Ursachen der Verzweiflungstat angab. (p)

Kalisch. Eine Greisin tödlich überfahren. In Blaszki, Kreis Kalisch, wurde die 80jährige Keila Markowicz beim Ueberschreiten der Straße von einem Fuhrwerk überfahren. Sie erlitt Schädeldeckenbruch und Beinbruch, so daß sie auf der Stelle tot war. Der Fuhrmann wurde verhaftet. (p)

Bromberg. Ein Ehepaar ermordet und angezündet. Eine grausige Mordtat wurde an den Eheleuten Jan und Antonina Matysiak in Kwiatki, Kreis Schwetz, verübt. Die Täter schlugen ihre Opfer mit einer Axt nieder und setzten nach Verhüllung des Fensters das Zimmer in Brand. Das Feuer blieb jedoch auf das Bett beschränkt, in der die Leiche der ermordeten Frau lag. Matysiak stand im 59. Lebensjahre, seine Frau hingegen im 61. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Sport.

Heute Vienna — LKS.

Das mit so großem Interesse erwartete Freundschaftsspiel zwischen der Wiener Vienna und dem LKS findet heuteauf dem LKS-Platz um 6 Uhr abends statt. Die Wiener spielten gestern in Krakau gegen eine sehr starke Auswahlmannschaft und siegten 1:0. LKS stellt den Gästen dieselbe Mannschaft entgegen, die Pogon und Wisla besiegte. Lediglich den verletzten Halbrechten Sowiak wird Durka vertreten.

Auch „Austria" wird in Lodz spielen.

Die Wiener Fußballmannschaft „Austria" kommt ebenfalls auf einige Gastspiele nach Polen. Am 17. Juli wird sie in Warschau gegen Legja spielen und zwei Tage darauf in Lodz.

Straßenmeisterschaft von Polen am 15. Juli.

Die diesjährige Straßenmeisterschaft von Polen kommt am 15. Juli in Kattowitz zum Austrag. Das Rennen geht diesmal über 150 Kilometer und muß vom Titelerobeser in 4 Stunden und 40 Minuten zurückgelegt werden

Posen — Lodz am 15. Oktober.

Der Fußball-Städtekampf Posen — Lodz wird am 15. Oktober in Posen ausgetragen werden.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 5. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Schallplatten, 13 Mittagspresse, 13.05 Hörspiel für Kinder, 13.20 Schallplatten, 14 Exportberichte, 14.05 Industrie- und Handelskammer, 14.15 Pause, 16.05 Leichte Musik, 17 Schallplatten, 17.15 Gesangrezital von Tysiak, 17.35 Kammerkonzert, 18 Plauderei für Frauen, 18.15 Hörspiel, 19 Verschiedenes, 19.15 Gesangrezital von Bender, 19.50 Sportberichte, 20 Gewählte Gedanken, 20.02 Theater-Repertoire, 20.12 Leichte Musik, 20.50 Abendpresse, 21 Musik aus Gdingen, 21.02 Schallplatten, 21.10 Komponistenabend, 22 Vortrag, 22.15 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert, 13 Schallplatten, 15.15 Fürs Kind, 15.40 Polen singt und spielt, 16 Konzert, 19 Plauderei: Drei Sträuße, 20.15 Stunde der Nation, 21 Richard Wagner, 23 Nachtmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert, 13.05 Unterhaltungsmusik, 16 Konzert, 19 Jugendstunde, 19.30 Musik für Cembalo, 20.15 Stunde der Nation, 21 Tanzmusik, 23.30 Unterhaltungskonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert, 15.30 Kinderfunk, 16 Konzert, 19 Heitere Stunde, 20.15 Stunde der Nation, 21.25 Wir machen dir das Reisen leicht, 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert, 15.40 Kinderstunde, 16.10 Konzertstunde, 17.10 Konzert, 19.55 Von der klassischen zur modernen Wiener Operette, 22.10 Klavier- und Orgelwerke, 22.45 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.15 Konzert, 17.45 Deutsche Sendung, 19.20 Schallplatten, 19.30 Wilhelm Tell, 22.25 Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Nowo-Zlotno.

Donnerstag, den 5. Juli, abends 7 Uhr, im Parteilokal, Versammlung der Mitglieder der U.U.K.

Donnerstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Donnerstag, den 5. Juli, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern statt.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Sonnabend, den 7 Juli, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale, Gorna 36, eine Vorstandssitzung statt. Da die Angelegenheit des Chores zur Sprache kommen soll, ist auch das Erscheinen aller Sänger erwünscht.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz Petrikauer 101

Ins Uferlose.

Roman von Marie Stahl.

(23. Fortsetzung)

Wieder stand Jettka regungslos, schweigend. Freude und Jubel waren ausgelöscht aus ihren Zügen, in denen sich ein schwerer Kampf malte.

„Markwitz!" sagte sie endlich gepreßt, „wenn dieses Gold uns trennt — wenn Sie es forttreibt von mir —" ihr Atem ging schnell wie in einer furchtbaren Aufregung, „dann werfe ich es fort, ich schenke es dem ersten besten Bettler — ich werfe es ins Meer —"

„Das würden Sie bereuen — und Sie würden vielleicht zumzweitenmal das Schicksal mit einem Geniestreich von dieser Art zwingen wollen —" unterbrach sie Markwitz, sich erhebend.

„Nein, nein, nein!" rief Jettka mit verzweifelter Leidenschaft, „was geschah, hätte nie geschehen können, wenn Sie nicht von mir gegangen wären, zurück zu Gabriele! Als auch Sie in meinen Augen herabsanken zu einem Alltäglichen, der für Reichtum und Wohlleben seine Persönlichkeit verkauft, da trieb es mich, va banque zu spielen mit dem Schicksal, dem Leben, mit Recht und Gewissen — alles, alles hatte Wert und Geltung für mich verloren!"

Sie standen sich beide im heißen Aufruhr tiefster Seelenregungen gegenüber. Was im verborgensten Grund ihres Wesens schlummerte, rang sich empor.

Aber die Antwort, die sie nach ihrem Bekenntnis erwarten durfte und mußte, blieb aus.

Er konnte das Grauen vor ihrer Tat nicht überwinden. Sie war berauschender, bestrickender denn je mit dieser großen, lodernden Leidenschaft, die ihre letzte Hülle von sich warf und die nackte Seele zeigte in ihrer ganzen Glut und ungebrochenen Kraft — sie konnte seine Sinne entflammen bis zur Raserei — aber sein Bestes, Heiligstes konnte er nicht der Abenteurerin schenken, nicht dem Weib, das va banque mit Recht und Gewissen, mit Gott und Teufel spielte. Seine Seele verlangte nach dem Weib, das ihm Heimatsfrieden geben konnte, vor dem er niederknien und in dessen Schoß er das Haupt in süßer Ruhe betten durfte. Zu dem er gläubig aufblicken konnte mit nie wankendem Vertrauen als zu seinem höheren, besseren Selbst.

„Dies ist nicht der Augenblick, um über unser Leben zu entscheiden, Jettka," sagte er gepreßt . „Meine nächste Sorge ist, Sie so schnell wie möglich hier fortzubringen aus der fürchterlichen Gefahr der Versuchung. Keinen Tag länger dürfen Sie hier bleiben. Packen Sie sofort Ihre Sachen, vertrauen Sie mir dieses Geld an, wir reisen mit dem nächsten Zuge. Ich will die Spielhölle nicht einmal sehen. Dann dürfen Sie keine Stunde unnütz verstreichen lassen, Sie dürfen keine ruhige Minute haben, ehe Sie nicht auf Heller und Pfennig das zurückerstattet haben, was Sie genommen."

Jettka lachte auf, es war ein schrilles Lachen mit einem wehen Klang.

„Markwitz — Sie besitzen doch etwas mehr Bürgertugend, als angenehm und zuträglich ist! Wie können Sie angesichts dieses Himmels und Meeres, in dieser uns vom Glück geschenkten Stunde an Gabrielens Kassaschrank denken? Es ist doch so furchtbar gleichgültig, ob die behäbige Witwe, die ja wohl noch im Gipsverband liegt, ihre Moneten einen Tag früher oder später zurückerhält. Es ist ja unendlich viel wichtiger, daß wir beiden Königskinder des Glücks hier einen Atemzug Himmelsluft tun und ein paar Herzschläge Ewigkeit erleben. Und wenn Gabriele mich mit Steckbriefen suchen ließe, es sollte mir den Genuß einer solchen Stunde nicht trüben."

Sie hatte sich ihm genähert mit einem Lächeln, das ihrem Gesicht den höchsten Liebreiz verlieh. Sie trug auch hier das schlichte, weiße, weichfließende Kleid und keinen andern Schmuck als die goldene Krone ihres prachtvollen Haars.

„Jettka, Sie sind die Versuchung selbst, die einen Riesen schwach machen könnte!" stieß Markwitz fast rauh hervor. „Ich muß mich steinhart machen, um für uns beide klaren Kopf zu behalten. Nein, nein nein! Ich will nichts sehen und hören von dem Teufelszauber, der hier in der Luft liegt und die Menschen entnervt. Gott sei Dank, daß ich genug Philisterblut in mir habe, um hier nüchtern zu bleiben. Und danken Sie dem Schicksal, daß ich zur rechten Zeit gekommen bin, um Ihnen die Zügel anzulegen. Hier, das Gold belege ich mit Beschlag — — — so, jetzt sind Sie wenigstens aus der schlimmsten und größten Gefahr!"

Er hatte Gold und Banknoten zusammengerafft und in einem bereitliegenden Ledertäschchen verschlossen, das er sich umhängte. Den Rock knöpfte er darüber zu. Jettka ließ ihn ruhig gewähren. Sie wandte sich ab und lehnte stumm am Fenster .

„Ich gehe jetzt, mich nach dem nächsten durchgehenden Zug zu erkundigen," fuhr Markwitz geschäftsmäßig fort, „wenn wir noch Zeit haben, hole ich Sie hernach zum Mittagessen ab. Jedenfalls packen Sie Ihre Sachen unterdessen."

Er ging, und sie blieb regungslos in ihrem Sessel liegen. Mit leerem, stumpfem Blick sah sie vor sich nieder.

12.

Als Markitz zurückkehrte, fand er sie noch auf dem gleichen Fleck. Er fragte, ob sie fertig mit Packen sei, in drei Stunden gehe der Zug.

„Ich bleibe hier," erwiderte Jettka ruhig.

„Nein, nein, das hieße, Sie dem Verderben überlassen," entgegnete Markwitz heftig, „ich werde Sie zwingen, diesen Ort zu verlassen!"

„Es gibt nur ein Mittel, mich zu zwingen." Und mit aufleuchtenden Augen legte sie die Hand auf seinen Arm, wie beschwörend. „Markwitz, ich weiß ja, daß Ihre Seele mir gehört — — Sie sind ja den langen, weiten Weg gekommen, um es mir zu sagen — — wozu also die neue Qual ? Es gibt nur eine Rettung für mich — wenn Sie mich mitnehmen, mich bei sich behalten! Ich habe Mut zum schwersten, zum härtesten Kampf — — —"

(Schluß folgt.)

Zaginęła książka

Nr. 851 wystawiona na nazwisko **Adolf Gebauer**, Zimna Nr. 1, z markami kontrolnemi, kolorowemi, drukowanemi z napisem „Rekord" po zl. 5.— Nr. Nr.:

136310 136411 136314 136315 136318 136319
138068 138469 136320 136321 136325 136325 156288
158924 158925 158926 161620 161621 161666 161667
161943 161944 161974 161485 163462 163463 164392
164393 167373 167374 167375 167376 169785 169786
169787 169788 169789 169740 171145 171146 171147
171148 174302 174303 174304 174305 174306 175704
175705 175706 175707 177450 177451

Po zł. 1.— Nr. Nr.:

144438 144439 144440 144441 10461 10462 10463
10464 10465 10466 10467 10468 10469 10470 10471
10472 10473 10474 10475 10476 10477 10478 10479
10480 10481 10482 10483 10484 10485 10486 10487
10488 10489 10490

Marki powyższe unieważniam.
Firma PERŁA I POMORSKI (Rekord)
Łódź, Piotrkowska 69.

Dr. med.
Eduard Reicher
Spezialarzt für Männerschwächebehandlung und Geschlechtskrankheiten
Lodz, Poludniowa 28 Tel. 201-93
Sprechstunden 8—11 früh und 5—8 abends
Sonn- und Feiertags von 9—1 nachm

Heilanstalt „OMEGA"
Aerzte-Spezialisten und zahnärztliches Kabinett
Glowna 9 Tel. 142 42.
Tag und Nacht tätig.
Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder. Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen. Diathermie.
Konsultation Zloty 3.—

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Heilanstalt Zgierska-Straße 17
empfängt Kranke in allen Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends
Konsultation Zloty 3

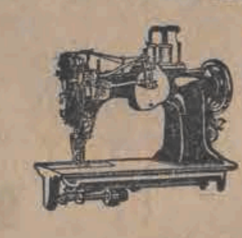
Dr. med. M. Rundstein
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Pomorska 7 Tel. 127-84
Empfängt von 4—7 Uhr.

Verein deutschsprechender Katholiken

Sonntag, den 8. Juli, veranstaltet der Verein zur Stärkung seines Wohltätigkeitsfonds im Parke „Stelanka", Pabianicer Chaussee 59, ein

Garten- u. Kinderfest

Beginn 2 Uhr — Beginn 2 Uhr
Eintritt Zloty 1.—, Kinder bis zu 14 Jahren, falls in Begleitung der Eltern, frei
Im Programm: **Märchensetzung**, Kinderspiele, Kinderumzug, Ballonaufstieg, **Scheibenschießen, Tombola**, Glücksrad, Angeln, **Kahnfahrt, Tanz.** — Orchester des Gesangvereins „Cäcilie"-Konstantynow. — Der Garten ist beleuchtet.
Mitglieder, Angehörige sowie befreundete Vereine, Gönner des Vereins ladet herzlich ein
die Verwaltung



Perła & Pomorski
Lodz, Petrikauer 69
Sämtliche
Nähmaschinen
für die Haus-, Industrie- u. Handwerksschneiderei mit Fuß- u. Motorantrieb, neu u. gebraucht
— Reparaturen —
Sämtliche Teile und Nadeln stets auf Lager

Wichtig!
Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

Gustav Restel
Tuchhandlung — Petrikauer Strasse 84
hat für Lodz das Fabriklager der
Vereinigten Bielitzer Tuchfabriken
Karl Hess, Emil Piesch & Karl Strzygowski
übernommen und empfiehlt deren Erzeugnisse, die zu den besten des Landes gehören.
Große Auswahl!! Fabrikpreise!!
Außerdem finden Sie in meinem Laden die **besten Stoffe** und **neuesten Muster** aller führenden Tuchfabriken des Landes zu wirklich konkurrenzfähigen Preisen.
P. S. Bei Bedarf besuchen Sie mich bitte, Sie werden sich dabei überzeugen, daß Sie bei mir gut beraten werden und preiswert kaufen können.

Mangel
Kastenmangel und Zimmermangel, auf Hand- und Motorbetrieb, verkauft Fabrik „Junior", Lodz, Sendziowska 16 (an der Zgierska 122).

Achtung Hausfrauen
Das Backbuch
mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Hausgebäcks ist im Preise von **90 Groschen** erhältlich in der
„Volkspresse"
Petrikauer 109
und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden.

Dr. med. Karl Bejenke
Innere Krankheiten
Przejazd 20 2. Etage Tel. 183-91
Empfängt täglich von 4—7

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Meine liebe dumme Mama"
Sommer-Theater 9 Uhr „Fremdes Kind"
Capitol: Weib Orchidee
Casino: Pariser Tollheiten
Corso: Der Taugenichts aus Spanien — Das Wunderhaus
Grand-Kino: Honigmonat
Metro u. Adria: Lustige Woche
Muza Hazard der Liebe
Palace: Du mußt heiraten
Przedwiośnie: Liebesjahrmarkt
Rakieta: Meine Sehnsucht bist du
Roxy: Läßt die Juden nach Palästina